

¹Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. ²Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. ³Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. ⁴Wenn aber Christus, euer Leben, offenbar wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.

Kolosser 3,1-4

Liebe Lyllly Zölller, lieber Thomas, liebe Geschwister im Herrn Jesus Christus!

Dies ist die Nacht aller Nächte. Wir feiern die Nacht die, die Wendung brachte im Schicksal das Volkes Gottes und den Tag herausführte, den der Herr machte, an dem wir Grund haben zum Jubeln und Fröhlichsein. Diese Nacht brachte die Wahrheit ans Licht, dass Jesus stärker ist als der Tod und dass es die Vergebung unserer Schuld durch Gott und das ewige Leben wirklich gibt. Diese Nacht ist der Grund für den christlichen Gottesdienst und die Ursache für unseren Glauben. Auf diese Heilige Nacht hat das Volk Gottes gewartet und so wurde das Halleluja der Juden zum Osterjubel der Christen. Das hebräische „Lobet Gott“ durchzieht die Zeiten und die Völker dieser Welt und erschallt an diesem Ostermorgen ebenso hier bei uns. Dabei ist es eben nicht nur ein Jubel über ein vergangenes schicksalswendendes Ereignis in der Geschichte des Gottesvolkes, es ist ein Jubel darüber, dass an uns persönlich etwas geschieht zum Heil, dessen Folgen wir noch gar nicht ermessen oder uns vorstellen können.

Seid dieser Nacht liegt der Tod durch die Hl. Taufe hinter euch, liebe Lyllly, lieber Thomas. Diese Nacht markiert einen persönlichen Wendepunkt des Schicksals. Ostern hat euer irdisches Leben berührt und es durchflutet mit Gnade, die vom Kreuz aus dem Herzen Jesu floss – Wasser und Blut! „Taufet sie!!“ - „Trinket alle daraus!!“ Dies tat der Herr für uns und tut er heute an euch zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben. Von der Ewigkeit aus werden wir die Bedeutung dieser Nacht einmal sehen. Wir verlassen den feindlichen Sektor, als DDR-Bürger erinnern wir uns noch an die Freude der Grenzüberschreitung in die Freiheit. Wir bekommen die Ausreise geschenkt aus dem Machtbereich des Satans in das Reich Gottes. Schattenhaft hat dies einst auch das Volk Gottes erlebt, als sie ausziehen durften in dieser Nacht aus der Knechtschaft Ägyptens in Richtung verheißenes Land.

Wir dürfen uns freuen, weil wir Erlöste des Herrn sind. Wir dürfen uns freuen, weil wir durchbrechen dürfen mit Jesus zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Wir dürfen uns freuen, weil ein neues Leben mit Jesus bei uns beginnen darf. Wir dürfen uns freuen, weil wir mit Jesus Christus Grenzen überschreiten und über Mauern springen, die wir nicht für überwindbar gehalten haben. „Er führt uns hinaus ins Weite und riß mich heraus.“ (Ps. 18,20). Am liebsten wäre es mir, wenn jetzt der Himmel aufrisse und der Herr und direkt und sichtbar aufnehmen würde, wie er es verheißt hat an den Seinen zu handeln. Er hat versprochen, dass er wiederkommen wird um uns zu sich zu nehmen. Doch der Herr hat eben auch gebetet: „Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen ... Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende ich auch sie in die Welt.“ (Joh. 17,15.18).

Predigt über Kol. 3,1-4 im Rahmen der Feier der Hl. Osternacht MMXXII mit Feier der Hl. Taufe und Konfirmation

Doch wie lebt man das in einer Welt, die sich noch so voller Leid ist? Wie bezeugt sich der österliche Sieg angesichts einer Welt, die im Begriff ist außer Rand und Band zu geraten, in der wir immer neue Entfesselungen der Gewalt sehen und in der nichts besser, sondern vieles im Schlechter wird? Ist es nicht zynisch fröhlich Ostern zu feiern?

Es gehört zu den Wundern Gottes, dass Kreuz und Auferstehung am gleichen Ort geschahen. Mir war es selbst erst in Jerusalem aufgegangen, das sich das Grab Jesu auf dem Hügel Golgatha befindet. Erscheint die Osterbotschaft unter den Bedingungen dieser Welt nicht wie eine fromme Träumerei? Wie leuchtet dieses Osterlicht in dieser Welt heute durch uns auf? Darauf antwortet uns der Apostel Paulus in der Brieflesung für diese Nacht: **„so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. ²Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“**

Das klingt wie eine Flucht aus der Welt. So haben einige den christlichen Glauben als eine eine Projektion frommer Wünsche verstanden als ein psychologisches Mittel oder eine Art Opium, die den Schmerz der Realität betäuben aber in Wirklichkeit nicht überwinden oder beseitigen kann. Sie hielten die Botschaft des christlichen Glaubens für eine gefährliche Verführung des Menschen, die ihn davon abbringe aktiv gegen das Böse in der Welt vorzugehen. Wenn dem so wäre, wäre Ostern wirklich nicht mehr als Osterhase und bunte Eier. Oder gar wie mir ein Arzt dieser Tage auf meine Frage: „Werde ich wohl zu Ostern wieder Dienst tun können? nüchtern bekannte: „Ostern? – Ich weiß nicht, wann Ostern ist.“ Doch so kann nur ein Blinder von der Farbe sprechen. Nur einer, der noch nicht mit einem österlichen Menschen zu tun bekommen hatte.

Doch hinter Ostern steckt keine Träumerei und der Apostel ruft uns nicht auf vor der Realität dieser Welt zu flüchten. Er fordert vielmehr die Getauften heraus dem Auferstandenen unter den Bedingungen dieser Welt nachzufolgen, indem sie einen neuen, einen österlichen Lebensstil praktizieren und einem Lebensstils entsagen, der mit der Sünde in die Welt Einzug gehalten hat. Hier wird es nun in der Tat spannend und persönlich. Wir sind alle vertraut mit der alte Leier der gewieften Schlange. Von Anfang an verführt dieser alte Drache mit den Worten: „Du wirst sein wie GOTT!“, „Nimm dir, was dir zusteht!“, „Nimm selbst den Platz Gottes ein!“, „Du bist dir selbst Gesetz und Maßstab!“, „Du bist selbst deines Glückes Schmied!“, „Du musst dich behaupten und durchsetzen und die Macht ergreifen!“ Der Mensch hat wenig um dies als Lügen zu erkennen oder gar diesem Gerede in der Welt etwas entgegenzusetzen.

So glaubt er den Lügen, dass der Menschen nicht mehr sei als ein Tier, das es keinen Sinn hinter der Welt gebe und es auch keine Schöpfung gibt, ja dass es nicht einmal objektive Wahrheit in der Welt gibt, keine Lebensordnungen für Mann und Frau, und auch kein letztes Ziel, dass es nur ein Hier und Jetzt gibt, dass allein von uns bestimmt und variabel ist. Das Geschichte keine Sache Gottes, sondern allein des Menschen ist. Das es darum keine Auferstehung der Toten und damit auch kein letztes Gericht und keine letzte Verantwortung, keine letzte Vergebung gibt. Ostern hat diese Lebenslüge der Schlange entlarvt und das

Predigt über Kol. 3,1-4 im Rahmen der Feier der Hl. Osternacht MMXXII mit Feier der Hl. Taufe und Konfirmation

Evangelium, die wirklich frohe Kunde und große Freude und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Darum wagen wir seit Ostern diesen Reden zu widersprechen ja ihrem Wesen zu entsagen: „Entsage dem Satan und all seinem Werk und Wesen!“ so die Aufforderung in dieser Nacht an die Täuflinge. Überschreite mutig damit die durch die Sünde errichtete Grenzen, denn Jesus ist auferstanden! Verleugne dein altes Wesen! Tritt herüber unter die Herrschaft Gottes.

Nur wer sein altes Wesen verleugnet, findet seine Seele. Wer an sich selbst festhalten will, sich nicht überschreitet, gerade der findet nicht zu dem, was er von Gott her ist. Wer meint Herr seiner selbst zu sein und sich selbst zu besitzen möchte und sich nicht gibt, der empfängt nichts, ja verliert am Ende alles. Dieses Prinzip hat Jesus offenbar gemacht: Gott ist die Liebe, die sich verschenkt und hingibt und aus ihr fließt das Leben. Es ist diese Hingabe unseres Herzen. Wir dürfen eins werden mit unserem Schöpfer und zu der Würde durchbrechen, die uns vor aller Schöpfung zu Teil wurde: Kinder Gottes zusein.

Das bedeutet in der Kraft des Heiligen Geistes persönlich Grenzen zu überschreiten, die wir für unüberwindlich hielten, nicht aus uns sondern aus dem neuen Wesen zu dem uns der Hl. Geist formt und erneuert. Lass das neue Leben offenbar werden, dass dir geschenkt ist:

Neu anfangen in der Liebe. Siehe, was dir geschenkt ist und nimm es ganz neu an durch Jesus – vergib und bitte um Vergebung!

Neu anfragen in der Sprache. Erlerne die Grammatik des Glaubens – höre das Beten des Hl. Geistes und sprich nach, was der Geist dir eingibt!

Neu anfragen in der Struktur des Lebens – lebe im Rhythmus und in der Gemeinschaft des ganzen Gottesvolkes – einklinken in das Morgengebet, in das Festjahr des Volkes in der Feier des ersten Tages der Woche als den Tag, mit dem auch in deinem Leben eine neue Zeitrechnung begann.

Fröhliche und gesegnete Ostern! Lasst uns beten!

...

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.

1 Отже, коли ви з Христом воскресли, то шукайте горішнього — того, де Христос сидить праворуч Бога.

2 Думайте про горішнє, — не про земне.

3 Адже ви померли, і ваше життя поховане з Христом у Бозі.

4 Коли з'явиться Христос — ваше життя, тоді й ви з'явитесь з Ним у славі.